

protestantischen Union. Der junge Kurfürst, zeitweilig am Hof des lothringischen Onkels in Sedan erzogen, seit 1613 verheiratet mit der gleichaltrigen Elizabeth Stuart, Tochter des englischen Königs, verfügte zudem über gute internationale Beziehungen. Eine große Zukunft schien vor ihm zu liegen, ja öffnete sich ihm zu Beginn des großen Krieges.

Im Herbst 1619 wählten ihn die böhmischen Stände, die im Jahr zuvor im «Prager Fenstersturz» die habsburgische Herrschaft abgeschüttelt hatten, zu ihrem neuen König, und Friedrich nahm trotz vieler Warnungen die Wahl an. Am 4. November 1619 wurde er im Veitsdom auf dem Hradschin gekrönt. Doch rasch wurde aus dem Höhepunkt der Wendepunkt seines Lebens. Die Königsherrschaft währte gerade Mal ein Jahr: Am 8. November 1620 verlor er die entscheidende Schlacht am Weißen Berg vor den Toren Prags gegen den habsburgischen Kaiser und seinen katholischen Vetter Herzog Maximilian von Bayern. Schnell, jäh und gründlich kam der Fall. Als «Winterkönig» verspottet, verlor er nicht nur die Wenzelskrone, sondern auch seine pfälzischen Stammlande und seine Kurfürstenwürde. Im Asyl hin und her getrieben, starb er 1632 im Alter von nur 37 Jahren, *von Kriegszügen und persönlichen Schicksalsschlägen erschöpft*.

Ausgehend von der Biografie des «Winterkönigs» beschreiben im vorliegenden Buch zahlreiche Wissenschaftler aus den verschiedensten Regionen Europas die Zeit Friedrichs von der Pfalz, die höfischen Glanzpunkte, das reiche kulturelle Leben, die Kriegswirren, die politischen Intrigen und Machtspiele, die konfessionellen Streitigkeiten zwischen Katholiken, Protestanten und Calvinisten. Deutlich wird, dass in jenen Jahren die Grundlagen für die weitere Entwicklung Europas gelegt wurden. Dazu trägt auch, anschaulich und informativ, der dem Aufsatzteil (Seite 19–243) folgende Katalog (Seite 246–369) mit einer Beschreibung der Ausstellungsobjekte bei. Ergänzt werden beide durch eine CD-ROM, die zu allen Katalogeinträgen ausführliche Texte, Literaturangaben und Abbildungen bereithält. Erstmals wird

darin auch der sogenannte Tilly-Fund – archäologische Ausgrabungen eines Heerlagers vor Heidelberg – aus dem Kurpfälzischen Museum der Stadt Heidelberg mit rund 130 Objekten veröffentlicht, *die die seltene Möglichkeit bieten, Realien eines Söldnerlebens dieser Zeit vorzustellen*.

Wilfried Setzler

Die lateinischen Handschriften der Universitätsbibliothek Tübingen.

Teil 2. Beschrieben von *Gerd Brinkhus* und *Arno Mentzel-Reuters*. (Handschriftenkataloge der Universitätsbibliothek Tübingen, Band 1). *Harrasowitz Verlag Wiesbaden* 2001. 558 Seiten. Broschiert € 74,-. ISBN 3-447-04422-5

Mit diesem Band sind nun alle lateinischen Handschriften der Tübinger Universitätsbibliothek erschlossen. Ein Teil stammt aus den in der Reformationszeit aufgelösten württembergischen Klöstern – Bebenhausen, Güterstein, Hirsau – oder aus den Beständen einiger im 19. Jahrhundert säkularisierter Abteien wie etwa Schöntal, Weingarten, Weißenau, Wiblingen oder Zwiefalten. Der größte Teil der hier katalogisierten Handschriften entstand jedoch an der Universität Tübingen selbst, ist ein Produkt wissenschaftlicher Betätigung vor Ort, seit der Gründung der Universität 1477 bis ins 19. Jahrhundert, vor allem aus den Bereichen Rechtswissenschaften, Theologie und Landeskunde. Darin ist auch die Besonderheit des Tübinger Bestandes begründet.

Nach einer ausführlichen Einleitung zu den Provenienzen der Handschriften und den Katalogisierungsbesonderheiten beschreiben die Bearbeiter nach den Richtlinien der Deutschen Forschungsgemeinschaft die Signaturen Mc 151 bis Mc 379, die lateinischen Handschriften bis 1607 aus den Signaturgruppen Mh (Württembergica) und Mk (Musicalia), sowie dem Druckschriftenbestand. Insgesamt wurden dabei 260 Einzelhandschriften und 24 im Druckschriftenbestand erhaltene Handschriften verzeichnet. Das Jahr 1607 wurde deshalb gewählt, weil es das Todesjahr von Martin Crusius ist, auf dessen

Bibliothek die meisten in diesem Bestand zu erfassenden Handschriften zurückgehen. Nicht aufgenommen wurden Autografen, Urkunden und Fragmente. Einen Sonderfall stellen die historisch-landeskundlichen Schriften, die Signaturgruppe Mh, dar, waren diese im 19. Jahrhundert doch abweichend vom Sprachenprinzip zum Buchbinder gegeben worden, sodass sich in diesen Bänden deutsche und lateinische Schriften, insbesondere aus der Hand des Martin Crusius, mischen. Der Katalog verzeichnet auch diese Bände, beschreibt aber die beigegebenen deutschen Archivalien oder lateinischen Faszikel nach 1607 nur ganz cursorisch.

Was wäre ein solcher Band ohne seine Register? Sie vor allem erschließen die beschriebenen Handschriften, helfen bei der Suche, geben Antwort auf bestimmte Fragen. Nun, die dem Band beigegebenen Register hielten allen Stichproben stand, ja erwiesen sich durch ihre Querverweise als leicht zu handhaben: einem umfangreichen Verfasser-, Namens- und Sachregister mit 168 Seiten steht ein genauso zuverlässiges Initienregister zur Seite.

Sibylle Wrobbel

Reinhard Wolf (Hrsg.)

Naturschutzgebiete im Regierungsbezirk Stuttgart.

Jan Thorbecke Verlag Stuttgart 2002. 717 Seiten, farbige Abbildungen. € 26,-. ISBN 3-7995-5173-5

In Fortsetzung der Naturschutzgebietspräsentationen aus den Regierungsbezirken Tübingen, Freiburg und Karlsruhe liegt ein weiterer Band für den Regierungsbezirk Stuttgart vor. Dieser Band wurde zum 50-jährigen Jubiläum und dem ebenso langen Bestehen des Regierungspräsidiums Stuttgart herausgegeben. Alle 228 ausgewiesenen Naturschutzgebiete werden hier in ganz hervorragender Weise vorgestellt. Die Beiträge stammen von Fachleuten aus den Bereichen Biologie, Geologie, Geografie und aus den Naturschutzverwaltungen. Dadurch entstand ein von verschiedenen Fachrichtungen beleuchtetes Gesamtwerk.

Das erste Viertel gibt in sehr informativen Beiträgen einen erdgeschichtlichen Überblick, stellt die Naturräume im Regierungsbezirk Stuttgart vor, geht auf die Pflanzenwelt ein und verdeutlicht den Wandel unserer Kulturlandschaft. Bevor im Hauptteil die einzelnen Naturschutzgebiete porträtiert werden, erfährt der interessierte Leser einiges über die Geschichte, Betreuung und Pflege der Naturschutzgebiete und über den förmlichen Ablauf von Verfahren zur Ausweisung von Schutzgebieten. In den *Hinweisen und Anmerkungen für den Leser* werden eventuell aufkommende Fragen beantwortet. So wird beispielsweise erklärt, warum es zwar ein Kapitel «Die Pflanzenwelt» gibt, jedoch kein Kapitel «Die Tierwelt», denn *eine umfassende Schilderung und Bewertung der Tierwelt (...) wäre in einem Gebiet in der Größe eines Regierungsbezirks außerordentlich schwierig und hätte (...) nicht annähernd den Aussagewert wie die Charakterisierung von Pflanzengemeinschaften.*

Zur fachlichen Vertiefung sind bestimmte Sachverhalte, Beispiele oder Einzelthemen in farblich hervorgehobenen «Infoboxen» gesondert dargestellt. Die Vorstellung der einzelnen Naturschutzgebiete erfolgt nach Landkreisen geordnet und beinhaltet stets Lage, Größe, Verordnungsdatum, sowie Schutzzweck und Hinweise für Besucher (Parkmöglichkeit, Wegebeschreibung, spezielle Verbote, Hinweise auf weitere lohnende Ziele, z.B. Museen oder Lehrpfade). Schutzzweck und Hinweise für Besucher sind, wie die Infoboxen im allgemeinen Teil, farblich hervorgehoben. Im eigentlichen Text wird das jeweilige Naturschutzgebiet genau beschrieben; Besonderheiten in Pflanzen- und Tierwelt und aus der Historie werden erwähnt. Auch die Pflege des geschützten Bereichs ist Thema jeder Beschreibung. Jedes Naturschutzgebiet wird durch mindestens ein Foto auch optisch vorgestellt, z.T. ergänzen Luftbilder oder Farbaufnahmen von für das Gebiet typischen Pflanzen und Tieren den Textteil. Abschließend werden die Autoren vorgestellt. Ein Glossar zu naturschutzrelevanten Fachbegriffen und ein Register der Naturschutzge-

biete im Regierungsbezirk Stuttgart sind angehängt.

Das Buch kann als hervorragendes Nachschlagewerk jedem im Naturschutz Tätigen empfohlen werden, gleichwohl lädt es auch durch seine übersichtliche Gliederung zum Schmökern ein und macht «Lust auf Natur».

Astrid Waibel

In einem Satz

Jürgen Hagel

Cannstatt und seine Geschichte.

Herausgegeben vom Verein Pro-Alt-Cannstatt. *Silberburg-Verlag Tübingen 2002. 264 Seiten mit 133 teils farbigen Abbildungen. Fester Einband € 24,90. ISBN 3-87407-529-X*

Jürgen Hagel ist ein weiteres interessantes Buch gelungen, in dem kurzweilig die Geschichte Cannstatts von den Mammutjägern bis heute nachgelesen werden kann, darunter manches Bekannte, aber auch viel Neues, was der Autor im Stadtarchiv Stuttgart, im Hauptstaatsarchiv oder im Staatsarchiv Ludwigsburg aus den dortigen Beständen gewonnen hat.

Kirchengut in Fürstenhand. 1803: Säkularisation in Baden und Württemberg.

Revolution von oben. Herausgegeben von Staatliche Schlösser und Gärten in Baden-Württemberg und der Stadt Bruchsal. *Verlag regionalkultur Ubstadt-Weiher 2003. 152 Seiten mit zahlreichen, teils farbigen Abbildungen. Broschiert € 24,80. ISBN 3-89735-229-X* Der Begleitband zur gleichnamigen durchaus sehenswerten Ausstellung in Bruchsal, die ihrerseits eine «Begleitausstellung der Landesausstellung» in Schussenried war, umfasst nach einem Überblicksbeitrag von Hansmartin Schwarzmaier 23 ganz unterschiedliche – wohl eher beliebig zustande gekommene – Beiträge zu Einzelaspekten der Säkularisation in Baden und einen Aufsatz, der doch immerhin auch auf die Aufhebung der württembergischen Klöster Ellwangen, Wiblingen und Großcomburg eingeht.

Dieter Buck und Harald Schukraft:

Stuttgarter Grenz-Wanderungen.

Stadtgeschichtliche Entdeckungstouren. *Silberburg-Verlag Tübingen 2003. 168 Seiten mit 95 meist farbigen Abbildungen und Karten. Kartoniert € 14,90. ISBN 3-87407-551-6*

Anregende Spaziergänge und Wanderungen führen entlang alter – ehemalige Stadtmauer – und heutiger Stuttgarter Markungsgrenzen, von Dieter Buck in ihrer Wegstrecke beschrieben, wozu Harald Schukraft *allerlei Bemerkenswertes, Kurioses und Unbekanntes* beisteuert.

Archäologische Ausgrabungen in Baden-Württemberg 2002.

Zusammengestellt von *Jörg Biel. Konrad Theiss Verlag Stuttgart 2003. 272 Seiten mit 224 meist farbigen Abbildungen. Kartoniert € 21,90. ISBN 3-8062-1780-7*

Trotz aller abwertenden und kurz-sichtigen «Umstrukturierungsmaßnahmen», die dem baden-württembergische Landesdenkmalamt zugemutet werden, erschien auch heuer wieder das Jahrbuch der *Archäologischen Ausgrabungen* in gewohntem Umfang und beachtlicher Güte; unter all den bemerkenswerten Ergebnissen und Funden ragen zwei wohl hervor: ein außergewöhnlicher, großer und qualitätvoller Münzschatzfund bei Tübingen sowie eine 2,5 cm hohe Tier-Mensch-Figur, die im Hohen Fels bei Schelklingen in einer 30 000 Jahre alten Bodenschicht ausgegraben wurde.

Natalie Lumpp

Remstal-Stuttgart. Weinlandschaft mit Tradition und Vision.

DRW-Verlag Weinbrenner Leinfelden-Echterdingen 2003. 80 Seiten mit 71 Farbababbildungen und einer Karte. Gebunden € 9,90. ISBN 3-87181-488-1

In einer neuen Reihe des Verlags – außer diesem Bändchen erschien ein zweites über die Weine der Ortenau – stellt die Autorin, eine der führenden Weinexpertinnen Deutschlands, auf einer Reise durch die Region 25 Weingüter und Weine vor, die ihren besonderen Gefallen finden, garniert mit einem jeweils zweiseitigen Ausflugs-tip zu den daneben liegenden Orten und Sehenswürdigkeiten.